

die Kinderhüte genau untersucht wird, dann geht sie sehr leicht die Beschaffenheit an dem Boden der Kleinen und der Grundformen. Man muß für geringfügige Defekte handelt es sich meist bei dem Kinde! Die junge Mutter, die ihr Töchterchen oder ihren Sohn auf das Unrecht der Klage aufmerksam macht, wird ihnen ohne Mühe, wenn sie beide er-  
 zogen, zum Bewußtsein bringen, daß um solcher kleinen Unschuldigkeiten willen kein gutes Kind zu etwas Besseren seine Zukunft nehmen dürfte.  
 Geht häufig, wenn jemand ein Kind der Klage seien möchte, heißt es sich bei näherer Betrachtung heraus, daß der Geschickte gar nicht die Klage gehabt hat, unnahe zu sein. So hat ein Kadavere einmal den Beweis dafür geliefert. Er unternahm mit einer Anzahl von Kindern von 7-14 Jahren folgende Experimente. Er zeigte allen das Bild einer Bienenwabe und ließ es eine Zeitlang genau betrachten. Als er dann ein Weibchen über das Gefesene anstellte, ergab das die überraschenden Resultate. Die zehn- und elfjährigen Mädchen sagten viel Unrichtiger aus, als die gleichaltrigen Knaben; einige hatten Dinge gesehen, die gar nicht auf dem Bilde existierten. Knaben ließen sich durch die Fragestellung völlig irre führen. Sie sagten völlig die Unwahrheit, und doch darf man sie nicht der Klage seien.

Das es sich mit den Kindererzählungen vor dem Richter ebenso verhält, ist genaugen erwiesen. Meist deckt sich die Zahl der Kleinen mit der Beschaffenheit der Aussagen. In welchen Verbindungen der Wahrheit sind die Klagen geführt, noch fällige Schlässe schon heranzugreifen! Und wollen alle die Aussagen über Mädchen den Klagen als fe antworteten? Kann man darüber schelten, weil ihre Phantasie ihnen das Geschicknis jo, und nicht anders schalt?

Geht wichtig muß der Frage die Kleinen sein, die einfach auf-  
 wachen, oder die von Natur aus fränklisch sind, und wenig mit igr-  
 gleichen in Verbindung kommen, oder die sich eines föpferlichen Ge-  
 wendens wegen fast unerschütterlich; sie werden mir jedoch eine gewisse  
 Schicklichkeit abzuwenden.

Soll ich ein Kind zum Künftigen geben, so richtet sich die Antwort  
 meist nach der Fragestellung des Grundfases. Es besteht die unmög-  
 lichen Dinge, ohne daß es je von selbst auf solche Unwahrheiten verfallen  
 wäre. Die Schicklichkeit, der jedes Selbstvertrauen mangelt, zwingt  
 die Kleinen, von der Wahrheit abzuweichen, ohne daß es ihnen zum Be-  
 wußtsein gekommen wäre.

Das Bewußtsein der Klage! Das es je das Phantasievolle Kind, welches  
 der Mutter Falschheit seine Gedanken berichtet, welches sich in Situa-  
 tionen hineinsetzt, die möglicherweise hätten eintreten können! Wenn es  
 sich **„ins Klage hinein“** schmeißt! Sollen die Eltern diese Klagen  
 fällige Phantasie als Klagen betrachten; sollen sie in bedeutender Un-  
 gerechtigkeit sich vor der Unwahrheitlichkeit ihres Sprößlings erziehen und  
 Strafen darauf diktieren?

„You told stories.“ Das der Engländer nicht recht? Gerade die be-  
 gebten, aufgeweckten Kleinen, die wahrhaftig lieb, lieben den Sprung  
 ins Reich der Phantasie, und der Unwahrheitswort dort ist ihnen ein lo-  
 verdrüßlich, daß sich umbegeben jemand nicht müssen und auf besten  
 Situations nur zu dem Gewände ihrer Einbildungen neue Farben und  
 Personen hinzusetzen.

Dann gibt es noch eine Art von Klagen, die die Mutter nicht bestrafen  
 darf, weil — sie sie geschildert hat. Klagen, für die sie die Strafe ver-  
 dient, und nicht das Kind. Ich meine das schulpflichtige Kind. Da ist  
 vor allem die eheliche Mutter, die von ihrem Kinde fast nur gute  
 Beschlüsse lesen möchte. Sorglos macht sie denken, daß ihr nichts vor-  
 erwidern würde, was der Vermittlung in der Schule gebracht hat. Sie  
 erntet sich gern, ob der Klage noch derselbe ist. Wie folgt sie, wenn es  
 der Fall, wie unglücklich, wenn der Junge nachlässig! Häufig folgt ein  
 Gebahren nicht naturgemäß zur Verbeimischung, zur Angewohnheit Klänge  
 es nicht andresen, wenn die Mutter ob und zu Weisheit verlangt, und  
 sich an der Hand der schriftlichen Arbeiten ihr Urteil bildet?

Darf sie sich wundern, daß der kleine Weisheit, wenn er einmal sich  
 gehabt hat, es zu vertuschen sucht, vielleicht in dem guten Glauben, den  
 nächsten Tag das Verlorene zurückzugewinnen, den Fehler gut zu machen!  
 Darf die Mutter fragen? Kann sie das vor ihrem Gewissen verant-  
 worten? Diese Art der Klagen lassen sich vermeiden, wie es sich jo manche  
 andere Unrecht auch läßt, nämlich dadurch, daß man vorbeugt, daß man die  
 Ursache vermischt, die sie ins Leben rief. „Vor allen Dingen des Kindes  
 soll der Erzieher zuerst den Grund in sich selber suchen“; ein alter  
 Böhagoge lehrte diese ewig neue Wahrheit, die auch bei der Klage An-  
 wendung findet.

**Lustige Gese.**

\* Vorfichtig. Junge Frau (am Mittagstische zu ihrem  
 Mann): „Wach doch die Tür zur Küche zu, Leo, die Köchin braucht  
 nicht zu hören, daß wir miteinander nichts reden!“

\* Eifersucht. (Am Bräu.) Dame: „Beifindst dich vielleicht  
 Herr Krause bei Ihnen im Lokal?“ — Heinerin: „Herr Krause?  
 Ist das nicht der hübsche junge Mann mit dem Grubchen im  
 Kinn und dem seidenen blonden Schnurrbart?“ — Dame: „Ja, das  
 ist er! Aber merken Sie's sich, der ist heute zum letztenmal hier  
 gewesen!“

\* Unschlaggebende s Moment. „Warum haben Sie  
 von allen Bienenwebern gerade dem Wauer den Bureaukasten ge-  
 wunden?“

geben?“ — Bureauchef: „Weil ich von dem weiß, daß er an  
 Schlastigkeit leidet.“

\* Höchste Bekehrtheit. Professor (zu seiner Frau):  
 „Hier bringe ich eine Tüte Bonbons für unsere Kleinen!“  
 — Professorin: „Aber halbnun, wir haben doch gar keine Kinder!“

\* Entgegenkommend. Dorfpöhlitz: „Wir können Sie  
 nicht inspernen, der Schlüssel zum Kretz ist verloren gegangen.“  
 — Gauner: „Darf ich Ihnen vielleicht meine Dietrie anbieten?“

**Rackmandeln.**

Ausführung des Rätsels aus Nr. 43:  
 „Rachschit, nach Licht.“

Richtige Lösungen gingen ein 28. Die Gesamtzahl der Ein-  
 sendungen betrug 57. Das Rätsel wurde richtig gelöst:  
 aus Halle von: Frau Kintz, Fritz Diez, W. Witte, Gustav  
 Grundke, Louis Heuter, Frau Gagemann, August Derrmann, Fritz  
 Heber, Arthur Metz, Frau von Dagen, O. Hartmann, August  
 Hartig, Margarete Stroh, Trude Diez, E. Witte, Herrnd  
 Frau Gerold Engelner, Hermann Ernst, Karl Schöbe, Heinrich  
 Hindrich;

von a u s v ä r i s: Albert Nödrich, Karlheinfels, Karl Köbier,  
 Jördis, Richard Klüppmann, Jörgis, W. Senter, Werleburg,  
 César Dietrich, Hermann Gode, F. Bergerstein, Jörgis, Gottlieb  
 Schulze, Werleburg, Frau Straß, Ulfersfeld, Ernst Derrmann,  
 Wogutshin.

Die Prämie: 1 Pfands Gedichte u. Dramen, eleg. geb.  
 entfiel auf Frau Gagemann, hier.

**Rätsel.**

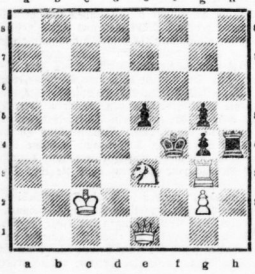
Mit Weiden, mit Hoffnung, mit Perzenzedeater  
 Ein Geben ein mageres, blaßes Tier;  
 Das schüchtle, das sanftliche, fromme Gehe,  
 Verdrüßlich die guberglückliche nicht.  
 Sie drängt an das Opfer sich an zu laßt,  
 Wie Leben, der von dem Stamme nicht läßt,  
 Sie ist mit Graunen nur anzuhalten.  
 Nur nicht ein häßliches, schwarzes Braum;  
 Sie lebt von Kammer, sie wagt im Sommer,  
 Bernalt mit den Jähnen und sieht ein Herz.

Prämie: Rainmüds Werte, eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer.  
 Lösungen müssen präzisest bis nächsten Donnerstag früh an die  
 Redaktion des „General-Anzeiger“ mit der Aufschrift „Rätsel-  
 Lösung“ gelangt sein.

**Schachaufgabe.**

Zweckliger von Dr. P. von Gottschalk (Eidbüchlein).



Weiß zieht an und legt mit dem 2. Zuge matt. (3+9)

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 41.  
 Zweckliger von H. Corvino.  
 23. Kt1, Dd8, Td7, Ld7, Sd3, Ld3, Dd3.  
 24. Kd1, Kd2, Ld3, Ld4, Sd5, Dd6, Dd7.  
 1. Dd8—d4, Gd3b1. — 2. Neumind Matt.



**Der erste Klient.**

Aus dem Schwedischen von Hans Gantler.  
 Anton Werber war Advokat, aber da noch kein Klient ihm  
 seine Rechtssache anvertraut hatte, hatte er viel Zeit, am Fenster  
 zu stehen und zu beobachten, was in den anderen Bureau's und  
 Kontoren vorging, die ebenso wie sein bedeutendes Stübchen nach  
 dem Hof der großen Alteslagerie lagen. Geradeüber im dritten  
 Stock war das Kontor des reichen Bankiers Peter Blant, und von  
 seinem vorzüglichen Beobachtungsposten aus konnte Anton treten  
 in besten Privatstimmer sehen.  
 Es war ein schöner Tag. Werber stand wie gewöhnlich am  
 Fenster, trümmelte auf die Straße und wartete auf seinen ersten  
 Klienten; plötzlich hörte er auf zu trümmeln und rief aus:  
 „Sieh da, Blant hat ja wieder eine neue Maßschneiderei.  
 Das ist die dritte in diesem Monat. Er muß schwer zufriedeu-  
 stellen sein, oder seine Schneiderinnen langem nichts. Die ist  
 ja doch zu jung und zu schön für den alten Braumant! Sollte ich  
 doch die Mittel, ich eine dieser für mein Bureau zu hehlen!  
 Die ich würde wohl gleich den Stoff bestellen, fürchte ich!“  
 Nun begann der Bankier Briefe zu diktieren, und die junge  
 Dame stenographierte; das dauerte eine ganze Stunde. Dann wartete  
 sie mit einem Kufstinen die Feder fort.  
 „Nun denn der Alte ein Briefchen mit dem armen Kirt!“  
 murmelte Anton während. „Eine ganze Stunde hinterwandern  
 zu diktieren! Er tötet sie ja.“

Nachdem die Briefe auf der Maschine geschrieben waren, las  
 sie der Bankier durch, ehe er sie unterschrieb. Pöhlisch verdächtig  
 lag sein Gesicht und er sagte so laut, daß der lauschende Anton  
 sich die offener Fenster die Worte verlor:  
 „Das ist ja alles Unfug. Du hast meine Sätze gar nicht ver-  
 standen. Du paßt hier nicht her. Niemand darf Dir auch nur  
 feinstig Neugier für die Wände geben. Und Du willst Dir selbst  
 Dein Büro verdienen? Nicht einmal das Salz zum Brot kannst  
 Du verdienen!“

Dann gerief er die Blätter und wartete sie in den Papierkorb.  
 „Soll ich ein alter Darr!“ rief Anton laut aus. „Er bist sie auch  
 noch! Ich hätte nicht übel Lust.“  
 „Er sah den Bankier das Kontor verlassen, während das junge  
 Mädchen mit Tränen in den Augen sitzen blieb. Das war nicht,  
 als Anton zu ertragen vermochte. Er nahm seine Hut, und ehe  
 er noch recht seine Gedanken gesammelt hatte, stand er vor Blant's  
 Tür und klopfte. Eine weiche, majestätische Stimme rief „Herein!“  
 „Vergehen Sie“, hammersie er, „Herr Blant ist nicht hier, wie  
 ich sage.“

„Nein, er ist eben fortgegangen“. Mann die ruhige Antwort.  
 „Am jedrs Uhr kommt er wieder. Kann ich ihm vielleicht etwas  
 beistellen?“  
 „Nein, danke, ich werde wiederkommen. Die Sache ist nämlich  
 die, daß ich eine Maßschneiderei anbestelle, und ich glaube,  
 Herr Blant könnte mir vielleicht raten. Er ist ein alter Freund  
 von mir, und ich dachte, daß — Aber vielleicht können Sie mir  
 helfen, da Sie selbst Schneider sind?“

„Nein, leider keine ich keine.“  
 „Nun möchte Anton etwas klüngen Verfuß.  
 „Wohlfeil haben Sie Lust, mit Ihrer Stelle zu wechseln?“  
 begann er, hielt aber inne, als er den veränderten Ausdruck in  
 ihrem Gesicht wahrte.  
 „Ich glaube Sie sagen zu hören. Sie seien Herrn Blant's  
 Freund“, antwortete sie. „Es ist doch nicht recht gehandelt.“  
 „Wahrscheinlich Sie nicht nicht“, unterbrach er sie.  
 „Ich bot Ihnen die Stellung nur an für den Fall, daß Sie  
 Herrn Blant zu verlassen beabsichtigten. Mein Name ist Anton  
 Werber, Advokat; mein Bureau ist hier gegenüber. Ich zahle  
 wöchentlich dreißig Mark für eine Arbeitszeit von zehn bis  
 vier Uhr.“

„Ich nehme die Stellung an und komme morgen. Herr Blant  
 wird mich nicht verurteilen, und überdies will ich  
 „Ich verzeihe“, sagte Anton lächelnd. „Sie wollen sich veran-  
 derten für heute. Nur, ich will Ihnen dabei helfen. Er ist ein  
 alter Brummhals.“  
 „Das habe ich nicht gefagt“, antwortete sie plötzlich mit Würde,  
 „Herr Blant hat ja seine Eigenheiten, das gegen mich war er  
 sehr gütig.“

„Wah ich ein Engel!“ dachte Anton, als er ging. „Ahn noch zu  
 verzeihen, obwohl er gesagt hat, sie könne nicht einmal das Salz  
 zum Brot verdienen!“

Der nächste Tag brachte ihm eine gewisse Vorstellung vom Ernst  
 des Lebens. Er hatte nur seine täglichen Ausgaben bedeutend er-  
 höht, und sein erster Klient ließ noch immer auf sich warten.  
 Aber er war ein findiger Mann, der jeder Lage gewachsen war.  
 Er diktierte nachdem eine Menge wichtiger Briefe an er-  
 dachtete Kläger. Schließlich sagte er:

„Kleinen nur 3 für heute genug sein. Die anderen Briefe können  
 bis morgen bleiben.“

„Aber, ich kann sie alle noch heute schreiben, ich muß ja wohl  
 etwas tun für mein Bureau.“

Während sie dann die Briefe auf der Schreibmaschine kopierte,  
 betrachtete Anton sie verächtlich und tat, als lebe er juristische  
 Bücher. „Als die Briefe fertig waren, sagt er:

„Wie werde sie bestellen und dann unterschreiben.“  
 „Aber ich habe ja noch keine Adressen auf die Adressen geschrie-  
 ben“, antwortete sie.

„Ach, das tue ich nachher. Ich habe keine Adressen und Karten  
 hier. Die belege ich mir dann, wenn ich mit Ihnen fertig bin.“

Ein Spätagsgang mit ihr war sehr erfreulich, doch als er  
 nach Hause kam, hatte er vergessen, die Karten zu kaufen.

„Ich muß Ihre Briefe vernichten“, murmelte er, „eigentlich  
 schäde, ihre Arbeit so zu zerstören, aber es muß sein“, und damit  
 warf er die Briefe in den Kamin.

Es vergangen die folgenden acht Tage, und täglich suchte Anton  
 nach einem anderen Wortmann, die Briefe selbst zu diktieren. Eine  
 Woche, nachdem er Fräulein Engel engagiert hatte, kam er jedoch in  
 das Bureau geführt.

„Endlich der erste Klient!“ rief er. „Und er ist noch dazu  
 wahrhaftig reich, Fräulein Engel! Das wird ein — Er  
 schmeißt plötzlich.“

Fräulein Engel blinnte ihn mit tränenschnellen Augen an und  
 sah sehr unglücklich aus.  
 „Was ist Ihnen?“ hammersie Anton.  
 Sie erhob sich und antwortete stolz:  
 „Oh, Sie haben mich während der ganzen Zeit zum beken  
 gehet.“

Schuldbeußt stotterte er:  
 „Doch ich will Ihnen nun alles belennen. Ich wollte eben  
 gerade —“

„Das ist nicht nötig“, antwortete sie und zog ihre Handtasche  
 aus. „Ich habe schon gehört. Was ich viele halboberwandene Briefe im  
 Kamin tags verlor ich alles. Wenn ich meine Arbeiten nicht zu  
 Ihrer Zufriedenheit ansaherte, hätten Sie es mir gleich sagen  
 sollen. Das hätte mich bei weitem nicht so getränkt — wie das.“

Sie hat also nur die halbe Wahrheit erzählt, dachte er, und  
 brach in lautes Lachen aus.  
 „Sie irren, wenn Sie glauben, daß Ihre Briefe nicht fortgerat  
 waren. Nein, sie waren geradezu maßgebend. Aber — ich hätte  
 sie nur ebidiert. Ich legte sie auf, um die Zeit totzuschlagen und  
 um Ihnen Arbeit zu geben. Deshalb habe ich sie dann oben  
 verbrannt.“

„Sie wollen also sagen, daß — daß —“  
 „Ja, daß ich, bis heute noch nicht einen Klienten hatte und  
 eigentlich keine Maßschneiderei brauchte.“

„Weshalb engagierten Sie mich denn?“



„Weil — weil ich dem alten Pfant beweisen wollte, daß Sie  
 Sie werde erst rot, dann blaß, sagte schließlich lachend:  
 „Ja, und deshalb nahm ich Sie, sagte er.  
 „Und lachten sie beide. Anton sah sie an und fuhr fort:  
 „Aber es hatte noch einen anderen Grund. Ich hatte mir vor-  
 genommen, es Ihnen nicht zu sagen, ehe ich meinen ersten Klienten  
 habe. Doch nun kann ich gerade heraus reden —“  
 „Der ist Ihr Klient?“  
 „Es ist eine Frage gegen den alten Pfant. Ich will ihn lehren,  
 wie man eine Dame behandelt. Ich will —“  
 „Das dürfen Sie nicht“, sagte Fräulein Elsie. „Ich — ich  
 — das geht nicht.“  
 „Nun, das ist bewundernd an  
 „Sie sind das demütigste Mädchen, das mir je begegnet ist“,  
 sagte er leise. „Aber er sie so erniedrigt hat!“  
 „Aber begreifen Sie nicht, daß das jetzt etwas anderes ist“,  
 antwortete sie. „Er beschimpft nämlich, daß ich ihm von Ihnen  
 und Ihrem ausgeübten Kliententum erzählt habe. Ihnen eine  
 Ungehörigkeit zu übergeben. Er hat sich mit seinem Adelstein  
 angesetzt und — und —“  
 „Er sah sie erröten an.“  
 „Sie wollen mich veranlassen, meinen ersten Klienten abzu-  
 weigern?“ fragte er.  
 „Ja, denn sonst verlieren Sie Herrn Pfants Unterstützung.“  
 „Eine merkwürdige Veränderung ging in Antons Gesicht vor.“  
 „In welchem Verhältnis stehen Sie zu Herrn Pfant?“  
 „Dabei Sie kürzlich mit ihm verlobt.“ Die Herrschaft  
 schied in seinen Worten und ihre Augen funkelten. Doch sie  
 lächelte und antwortete ruhig:  
 „Ich bediene Sie hätten es ertragen. Es ist mein Vater, und  
 ich bin seine Tochter. Papa wollte, daß ich Stenographie und  
 Maschinenschreiben erlerne, um unabhängig zu sein, wenn ihm  
 etwas passiert. Ich verstehe deshalb die Handelssprache und sollte  
 mich dem in einem Kontor einlassen, doch Sie — Sie —“  
 „Anton hatte ein sehr langes Gesicht bekommen und lächelte  
 nicht.“  
 „Nun beruhige ich alle“, sagte er. „Sie haben mich mehr zum  
 besten gebracht als ich Sie. Doch jetzt ist alles aus, und —“  
 „Eine weiße Hand legte sich auf seinen Arm.“  
 „Sie meinen mich mit Recht für die andere Ursache zu  
 nennen, um demütigsten Sie mich gegenüber haben“, sagte sie leise.  
 „Ja, aber das ist nun hinfällig geworden“, antwortete er heilig.  
 „Alles ist nun verändert. Fräulein — liebe ich Sie und hoffe, Sie  
 zu gewinnen. Doch nun —“  
 „Doch nun?“ fragte sie leise.  
 „Nun — nun liebe ich Sie — und habe keine Hoffnung, Sie  
 zu gewinnen.“  
 „Warum nicht? Weil ich will, daß Sie Ihren ersten Klienten  
 annehmen sollen?“  
 „Sie schätzte und erwiderte so beherzt, daß Anton der Ver-  
 suchung nicht widerstehen konnte.  
 „Ich habe nun jedenfalls keine Frage mehr, auf meinen ersten  
 Klienten zu warten“, murmelte er und drückte sie an sich. „Doch  
 meinen Vater müssen wir gewinnen.“  
 „Ich glaube, das wird nicht schwer sein“, antwortete sie lächelnd.  
 „Denn er hat mächtigen Einfluß vor Ihrem großen Pfant.“  
 „Anton lächelte und küßte ihr blondes Haar.“

### Pariser Modebrief.

Paris, Ende Oktober.

Man muß den Frauen ihre Kosterie, mit der sie sich anziehen  
 und schmücken, nicht zum Vorwurf machen, denn von ihrer Seite  
 aus ist dieses Gebot an Schönheit mehr als gerecht. Ihnen sei  
 es zu handeln, beizubringen sie nicht nur einen Ansehens, rein,  
 erfüllen auch ein Amt und tun ihrer Pflicht, nämlich ein Bild von  
 Eleganz, Grazie und Schönheit durch die Welt zu führen. Wenn  
 sie sich mit allen Mitteln, die ihnen der Wunsch, zu gefallen, ein-  
 gibt, daran, zu befriedigen sie viel weniger ihre Privatheit und  
 Kosterie, als einer allgemeinen Weltangelegenheit. Natürlich ist es  
 ihnen angenehm, sich mit Dingen zu umgeben, die ihren Sinnen an  
 einer noch größeren Wirkung teilnehmen, aber dieses angenehme  
 Gefühl empfindet ihre Umgebung genau so wie sie selber. Die  
 Toilette ist die große Affäre im Leben der Frauen. Da sie die  
 weiblichen Pulver, die sie durch die Hände der Friseurinnen  
 empfangen, den Dekorationen der Mode zu tragen und als ob  
 sie diesen stolz und freudig gegenüberstünden, da sie sich ihrer  
 Überlegenheit bewußt sind! Deshalb nehmen sie auch die lächer-  
 lichen, bizarren, schiefen, die ihnen die Gelehrten der  
 Mode antrocknen, die sie durch die Hände der Friseurinnen auf  
 Frauen im allgemeinen und Pariserinnen im ganz besondern  
 empfinden ehe ganz teure Freude über die extravaganteren,  
 exzentrischen Schöpfungen in Sachen Toilette. Und wie recht  
 haben sie! Denn sie sind und bleiben entzückt, trotz der ver-  
 rückten Mode und des unvollkommenen Quatsch!  
 Dieser ist russisch, denn alle ist in russel! Wenn die  
 Kosterie der Frauen für die neuen Verbundenen doch wenigstens  
 auch die russischen Wertpapiere steigen ließe! Bekümmert werden  
 die sie in die Einnahmen, Ghindila, Jodel und Schunk in  
 nächste Hofe der kranken Augen gebracht. Die Robbinnen kennen  
 die russischen Sandalen und wissen, daß sie denn von einem  
 Extrem aus andere überbringen, deshalb hat sie von den Nieder-  
 löpbedeckungen oft einstimmig auf ganz keine übergegangen, und  
 diese kleinen Dinger diffundieren sie mit der unachtsamsten Kunst,  
 die nur einer „Marcelle“ oder „Georgette“ aus der Rue de la Paix  
 eigne ist, wodurch ein seltsames Kopieren zur Unmöglichkeit  
 wurde. Nach der letzten Deklamation, die sie durchzuführen, werden die  
 Reiter in verhältnismäßiger Ruhe die Fremden der Stoff aus-  
 stellen können, denn man vernachlässigt sie für die Paradiesbögen.  
 Wenn man sich die reizende Schönheit dieses wunderbaren Tier-  
 dings, dem Schmuckstück dieses hübschen Stoffes, vorstellt, kann man  
 sich eines Gefühls von Mitleid und Melancholie beim Gedanken an  
 sein Niedermischen nicht erwehren! Wir schätzen Ihnen, um schon  
 sein! Nicht auf das „was“ man trägt, sondern auf ein, sondern  
 wie“ es getragen wird. Die Pariserinnen empfinden ganz allein  
 über das Gefühl von „Krautlingen“. Und durch den Geist, mit dem  
 sie amert, hinter ein anderer Kunst, in die Hände der Friseurin  
 Hülsen tragen, Hülsen, für die sie scheinbar alles Interesse verloren  
 haben, lassen sie selbst die lächerliche oder gutmodernen nicht nur  
 annehmen, sondern sehr charmant und nachahmenswert erscheinen.  
 Die sogenannten „angenehmen“ Roben, das heißt die, in denen  
 die Frauen aus unbedenklichen aussehen, riefen von „Verden,  
 Gremmen und Seidenen. Das bedeutet die Schöne ein der Gedanken  
 heraus, in denen es von Epiblen und Reen. Rauberinnen und  
 Rauberinnen wimmelte. Wie unendlich hübsch zeigt sich die aktuelle  
 Mode in Abendtoiletten! Wenn ihre Vorgängerinnen durch die  
 Jahrhunderte hindurch sich die verschiedenartigsten Stoffen gefallen  
 lassen mußten, so waren diese wohl bisweilen befristet, in je gegen  
 gemalte, hysterische Verunstaltung der barockartigen Gürtel eines  
 Frauenkörpers protestierten. Die Reipentalle, die hohen Hüften,  
 die Leistenform! Nicht von allem ist heute mehr da! Die Mode  
 bemüht sich nämlich, die Formen beizubehalten, die uns unsere erste  
 Schneiderin, Frau Natur, anprobierete. Mit welcher unendlicher  
 Fleiß, werden die weichen Stoffe um die schlanken Hüften und  
 Hüften herumgeführt! Dort mit den tuxen Röden, mensichens  
 für den Abend! Die schmale Schleppe behauptet ihren Platz immer  
 mehr und verlängert die Silhouette mit schwebenden, rieselnden  
 Schlangenschwänzen. Unklar bewegt sich die Toilette, und  
 als ob es noch nicht genügt, in sich generativer Stoffe übige  
 Schürzen und Schleier zu setzen, teilt sie mit den weichen  
 Schneider die Röde noch unten an der Vorderbahn, lassen das  
 Kleid in äußerster Höhe und geben den Rücken der Bewunderer die  
 wohlgebaute unteren Extremitäten bis zu den Knien heraus zu  
 erkennen! Glückliches 20. Jahrhundert! Reueiten sind die  
 langen, von den Abendroben getragenen Seidenhaube, auf denen  
 sich phantastische Tiere, Schlangen und Drachen, in verführerischen  
 Pastellen schmelzen und rollen, und die um die Hüfte reichenden  
 Rundschalender aus Pelzwerk. Natürlich sind diese allerdings nur,  
 wenn die Trägerinnen nicht dünn sind, aber wo hätte eine Röde je  
 selbstbewußt, wenn man befehl ist? Die Pelzhaube werden  
 auf hüftweite Maßstäben genäht und mit einem leichten Pelz-  
 tuff oder Altschinken versehen. Das gibt dem Gesicht etwas Schil-  
 liches, Reißes, soll aber, nach Auslage der Amerikanerinnen, sehr  
 ungesund sein, da die Pelzhaube keine frische Luft zuläßt. Es  
 gab einmal eine hübsche Röde, die weiche, leuchtende Kranenhaube  
 freilich. Jetzt werden diese unter Wels, Wolle und Manille ver-  
 treten! — Schade!“

Der Gedanke, nach der „allerneuesten Mode“ aufzette zu sein,  
 breitet einer Frau eben unendlich viel Freude. Aber eine wirklich  
 elegante Frau ist nicht nur durch ihre Kleider und Schmuckstücke  
 elegant, sondern auch durch die Wohnung, in der sie lebt, die Möbel,  
 mit denen sie sich umgibt, die Gegenstände, deren sie sich bedient,  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt, durch die  
 Harmonie, die von ihrer Person ausgeht, durch das, was sie  
 denkt und was sie sagt. Ein Mann ist unbedarft und flatterhaft  
 und wird des lebenden Spielzeugs bald überdrüssig, das er so heiß  
 ersehnt! Gewöhnlich dämpft recht bald das Verlangen und Treue  
 durch den ganzen Haushalt, den sie am liebsten umgibt,